

## **Hamburg, die Waterkant, Kopenhagen, (Malmö Schweden), Kiel, Hamburg**

Vom 02. bis um 12. September 2019

Gitta hat das Grundgerüst dieses Berichtes geschrieben, ich habe dann meinen „SENF“ dazugegeben.

### **Vorwort**

Es ist Jänner 2019 und ich sitze in Thailand und knoble diese Reise aus, buche die Flüge, die Hotels und den Leihwagen und zahle mehr oder weniger die ganze Reise vorab.

Von den Herausforderungen dieses Septembers, unser Haus zu verkaufen, eine Eigentumswohnung zu suchen, wußten wir im Jänner nichts und gar so glücklich waren wir daher bei diesem Reiseantritt nicht, aber diese Reise hat uns dennoch gut getan, wir kamen auf andere Gedanken, unsere Gehirne lösten sich von den Herausforderungen.

### **Montag 02. September**

Es schüttet! Abflug mit AUA um 12<sup>h</sup>45 und ich beginne sofort erneut diese **A**n **U**seless **A**irline zu lieben.

Wenn ich zukünftig die AUA irgendwie vermeiden kann, werde ich es tun. Warum? Weil das Wort „Service“ bei dieser Airline nicht mehr vorkommt, es ist dort inzwischen völlig unbekannt. Bordkarten, einchecken muß man selbst am Automaten, den Label für den Koffer muß man selbst beim Automaten, ausdrucken, anschließend auf den Koffer kleben, den Koffer selbst aufgeben. Aber wer weiß schon wie das alles geht? Wir wissen es nicht und ein Unzahl anderer Flugreisenden wissen auch nicht. Chaos pur.....

Ich bin angefressen, muß ich zukünftig auch noch selbst fliegen.....?

Während des Flugs gibt es immerhin Salziges oder Süßes zu essen: Eine kleine Packung Soletti oder eine Manner Schmitte. Dazu noch eine Getränk. Von wegen, man bekommt im AUA Flugzeug nichts zu Essen.

Landung in Hamburg erfolgt bei trockenem Wetter, aber es ist bedeckt. Angeblich hat es 14 Grad, aber der Körper meint, es ist wärmer. Ich habe bei ALAMO einen Mittelklassewagen gebucht, die Leute waren sehr freundlich, zeigten uns sogar im Parkhaus WO das Vehicle, ein Ford Focus mit 6 Gangschaltung, geparkt war. Also war „rühren“ im Getriebe während der gesamten Reise angesagt und natürlich hatte dieses gute Stück, die für mich als Hektiker nicht angenehme Start- und GO Automatik. Bei jeder Kreuzung starb der Motor ab und wurde durch das Betätigen, der Kupplung wieder zum Leben erweckt. So ein Firlefanz, ist wegen dem CO<sub>2</sub> .....

Beim Ein- und Aussteigen in das Vehicle haue ich mir laufend den Schädel an, aber ansonsten ist es ein sehr bequemes Fahrzeug. Mit dem Navi, von zu Hause mitgebracht und noch im Parkhaus installiert, finden wir uns, auch in Hamburg, gut zurecht. Eine sehr große, eine sehr grüne Stadt. Unser Hotel, der "Europäischer Hof" lagt direkt vis a Vis vom Hauptbahnhof, wir hatten das Zimmer zum Hof hinaus.

Im Lichthof des Hotel war sinnigerweise ab dem 3. Stock eine Wasserrutsche eingebaut und die plätschert die ganze Zeit so vor sich hin, und hin und wieder gibt es eine Eruption wenn jemand durch die Röhre nach unten schoß.

Meine Wasserstoffinteressierte kamen pünktlich um 18<sup>h</sup>, wir quatschen 2 Stunden, doch dann ging ihr Zug zurück ins Heimatdorf > Glück gehabt.....

Beim letzten Flug von Hannover nach VIE habe ich für Gitta ein „pain relief pad“ gekauft, bloß es hat nie funktioniert. Die Lieferfirma sitzt in Hamburg.

### **Dienstag, 3. September**

Was für ein Tag! Zuerst fahren wir zu der Adresse um das „Pain Relief Pad“, (das Ding sendet batteriebetrieben Stromstöße aus) gegen ein funktionierendes umzutauschen. Mit dem Navi kein Problem. Gitta bekommt sogar noch eines dazu geschenkt. Dann nehmen wir einen Sightseeing Bus, ca. 1 ½ Stunden und mitten in dem Getöse von Motorlärm und den Beschreibungen unseres deutschen Reiseführers klingelt Gitta;S Telefon. Hr. Fischer, mit dem wir für zwei Monate einen Alleinmaklervertrag für den Hausverkauf unterschrieben haben, ist dran und teilt mit, daß er einen Käufer hat.

Edi, unser Nachbar, hat uns schon angerufen und erzählt, daß Hr. Fischer gestern sein Schild angebracht hat und mit 2 Interessenten mit Mödlinger Autokennzeichen (Hr. Graf/ Novomatik?) das Haus besichtigt hat. Edi sieht alles! Für Gitta ist die Nachricht zuerst einmal ein Schock. Jetzt ist es also passiert, es wird ernst. Da kommen die Tränen. Obwohl vom Verstand her hat sich Gitta mit dem Verkauf schon abgefunden. Aber Verstand und Gefühl ist doch ein starker Unterschied.

Nachmittag rufen wir Herrn Fischer an und Fred macht unseren Gegenvorschlag leicht erhöht um das Honorar für den Makler.

Jetzt hieß es warten und wenn der Kunde einverstanden ist, schickt Hr. Fischer das Angebot per Mail, wir können es lesen, unterschreiben und zurück mailen. Und dann haben wir innerhalb eines Monats ein Haus verkauft, eine Wohnung gekauft und von der Bank einen Zwischenkredit aufgenommen. Wow, speedy Gonzales war eine Schnecke!

Wir glauben HH ist die grünste Stadt, die wir kennen. Fast alle Strassen sind von großen Bäumen beschattet und die vilen Parks lockern das Stadtbild ungemein auf.

Hamburg ist eine bedeutende norddeutsche Hafenstadt, die über die Elbe mit der Nordsee verbunden ist. Die Stadt wird von etlichen Kanälen durchzogen, die zum Teil als Fleete bezeichnet werden.

Auf der zentrumsnahen Binnenalster fahren Boote, rings um den Stausee liegen zahlreiche Cafés. Der Jungfernstieg verbindet die Neustadt mit der Altstadt, in der Wahrzeichen wie die Hauptkirche Sankt Michaelis aus dem 18. Jh. liegen.

Durch den Bahnhof kommen wir von unserem Hotel auf direktem Weg zum Rathaus und damit auf die Flaniermeile mit all den Großkaufhäusern wie Karstadt etc. Ich fahre mit dem Bus zum Hotel zurück, meinen Füßen reicht es. Gitta besucht noch eines der Großkaufhäuser, vielleicht findet sie etwas Schönes. Nach einer Stunde reicht es ihr auch. Dieses Überangebot! Da macht ihr das Einkaufen keinen Spaß mehr. Außerdem fing es zu regnen an, .....

Abends gehen wir dann nett Essen (Steak und Lamm). Und obwohl jetzt alles mehr oder weniger gelaufen ist, schläft Gitta nicht gut, zu viele Dinge schwirren ihr im Kopf.

### **Mittwoch, 4. 9.**

Nach dem Frühstück, das übrigens hervorragend war, ging es in Richtung Lübeck, Wismar nach Rostock.

LÜBECK ist eine norddeutsche Stadt, die sich durch ihre Bauten im Stil der Backsteingotik auszeichnet. Diese entstanden im Mittelalter, als Lübeck die Hauptstadt der Hanse war. Das Wahrzeichen der Stadt ist das Holstentor aus Backstein, das im Jahr 1478 vollendet wurde und dazu diente, die auf einer Insel in der Trave gelegene Altstadt abzuschirmen. Die Marienkirche, die nach dem 2. Weltkrieg wiederaufgebaut wurde, ist ein im 13.–14.



Jahrhundert errichteter Backsteinbau, der als architektonisches Vorbild für viele nordeuropäische Kirchen diente.

Und dann gibt es natürlich noch das MARZIPAN! Sauteuer, aber man gönnt sich ja sonst nichts..., rot werden war gestern.....

Weiter geht es nach WISMAR, das uns viel besser gefallen hat. Auch hier viel altdeutsche Bauweise. Eigentlich wollen wir noch eine Bootstour um die Stadt machen, aber da müssten wir fast eine Stunde warten, also entscheiden wir uns zur Weiterfahrt nach ROSTOCK. Da gibt es den ersten Wermutstropfen: das Quartier liegt zwar pittoresque mehr oder

weniger am Hafen, aber in einem dieser alten (zum Besichtigen ach so schönen) schmalen Häuser und das Zimmer ist im ersten Stock, ohne Lift!

Das war kein Zimmer, das war eine Zumutung, so ein Miniloch. Ich bin schon wieder angefressen, der Koffertransport, rumpel, rumpel die Stiege hinauf, ist im ganzen Haus zu hören. Und dann gab es im Zimmer keinen Platz, wo man einen Koffer abstellen kann. Ich funktioniere zwei, kaum zu bewegende Fauteuil als Kofferablage um und zum Glück waren die Betten gut.

Die Altstadt ist Fußgeher Zone, die Häuser haben alle hohe Spitzdächer, die nach vorne mit den unterschiedlichsten Fassadendekors verdeckt sind. Zur Bootsfahrt sind wir diesmal zu spät dran, also morgen.

Dann essen wir am Hafen ein frühes Abendessen, Ich nehme mir Matjes nach Hausfrauenart und bin zufrieden, Gitta probiert eine Fischsuppe, die recht brav gekocht ist, auch mit viel Fischstückchen, aber an die Fischsuppe in Ungarn kommt sie nicht heran!

#### **Donnerstag, 5.9.**

Das Wetter meint es gut mit uns. Es ist warm, die Sonne scheint. Ich schlafe lang, Gitta ist es recht, Sie kann so ihr Reisetagebuch a jour halten.

Nach dem Frühstück, Espresso gib es nich, der KAFFFEE war lauwarm und die Füße waren rein. Meine Laune, nun lieber nich....., oh Germanistan.....

Die heutige Route führt uns über Stralsund/Rügen nach Saßnitz/Sagard.

Fürs Erste machten wir die 2-stündige Bootstour, Rostock -Warnemünde und retour. Für jeden Technik oder Bootsreak ein MUSS. Während des 2. Weltkrieges war hier ein Hightech Innovationszentrum, die ersten Flugzeuge mit Strahlantrieb wurden hier gebaut, U-Boote für 4 Personen. Heute hat sich ein Investor aus Malaysia den lokalen Schiffbau unter den Nagel gerissen, läßt seine Schiffe hier bauen. 20 Decks hoch, 12.000 Passagiere. Hoffentlich sauft so ein Gigant nie ab.....

In Warnemünde fängt es zu regnen an. Es wird frisch, Gitta friert, sie hat sich für warmes Wetter angezogen, T-Shirt ohne Unterhemd.

Mittagessen bei einem Italiener, die Tunke zu den Spinat Nockerl (laut Speisekarte Ravioli mit Spinatfülle) ist gelebter Lokalkolorit, ich starb nicht, ital. Hunde hätten verweigert....., so ein Fraß!

Nach dem fulminanten Mittagessen beim Italiener geht es in einem durch bis zur Insel Rügen. Fast alles Autobahn, und diese sind generell in sehr guter Zustand.

Prinzipiell fällt auf, daß die Gegend absolut flach ist, was das Fahrradfahren schon sehr attraktiv macht und es fährt auch jeder. Baby im Fahrradanhänger, Kinder, Eltern, Großeltern. Außerdem legt man hier enormen Wert auf das Alte. Ob es sich dabei um die Gehwege und Straßen aus Pflastersteinen handelt oder um die doch sehr kleinen Räume oder die Straßenfassade der Häuser. Während man bei uns schon längst alles dem Wohlbefinden der jetzigen Menschen anpaßt, lebt man hier auch heute noch mehr als beengt.

Der Ausflug an den Sandstrand war bemerkenswert, man stapft durch die bewaldeten Dünen wie auf Schwemmsand, der unter den Füßen weg rutscht, Ein perfektes Ferienparadies, mit einem Klima zum Auswandern.



Die Dünen zu betreten ist verboten, ja wie denn, irgendein Verbot muß es ja da wohl auch geben.

Am Cap Akona irgendwo zu parken, Fehlanzeige. Egal wo man parkt, überall muß man ein Ticket kaufen, blöd ist nur, daß das nur mit Münzen funktioniert und wenn einem die ausgegangen sind.....?

Ich stehe auf einem Parkplatz, sitze im Auto, und der Parkschani schießt mich zusammen weil ich kein Parkticket habe. Der Germanische Staat ist ein Staat der

Vorschriften und diese werden bis auf das letzte Komma exekutiert. Mir gehen die Piefke wieder einmal ganz gewaltig auf die Eier und mein Sohn mutierte zum Edel Piefke....., nun ja, alles kann man eben nicht haben.

Wenn es mich doch noch wieder einmal nach Germanistan verschlägt werde ich einen Monat vorab beim zuständigen Erteilungsamt um die Erteilung eines Antragsformulars zwecks Erteilung einer Atmungsgenehmigung ansuchen.

Ich werfe eine Plastikflasche in den falschen Container, was weiß ich welcher Container für Plastik ist, sie nennt mich impertinent....., ich denke BAYRISCH, als kreuzweise.

Unser Nachtquartier ist eine Hotel-Erlebnisanlage in Sagard. Dieses Zimmer spielt wieder alle Stückerl, großzügig, mit Poollandschaft und Sauna - leider haben wir kein Badezeug mit. Als ich meinen Laptop öffne, finde ich ein Schreiben von Herrn Fischer. Er teilt mit, daß sich Herr Graf vom Angebot absieht. Begründung: Er kam sich mit der OBER GRÜNEN der Stadtregierung von Baden in die Wolle.

Wir checkten ein, in eine Hotelanlage aus dem Bilderbuch, wirklich schön, sie wurde erst 1995 erbaut. Abends blieben wir im Hotel. Das Buffet, Zutritt nur nach „Anmeldung“, hatte den Charme eines Altersheims. Es war wahrscheinlich das LECKERTSTE Kantinenbuffet zwischen Passau und Warnemünde und wie die Leute sich in einer Reihe anstellten, so ganz locker. Ob das immer noch Nachwehen der verblichenen SED sind, oder sind die Piefke generell so zackig?

Wir versuchen wieder eine Nacht durch zu schlafen. Da ich wegen Gitta's Schlafgeräusche Ohrstoppel verwende, diese aber immer in der Nacht im Bett verliere, sind die Nächte so, so.....

### **Freitag, 6.9.**

Heute geht es also mit der Fähre ca. 5 Stunden zuerst nach Schweden und dann mit dem Auto weiter in die Hauptstadt Dänemarks, nach Kopenhagen.

Das Einparken auf der Fähre ist nicht vergleichbar mit Italien. Hier bekommt man beim Einchecken schon die Reihe vorgeschrieben wo man sich einreihen muß. Für Wohnmobile etc. gibt es eine eigene Einfahrt in den unteren Bauch der Fähre, wir anderen über eine ausgefahrene Zufahrtsrampe mit Ampelregelung in eine obere Etage.

Die Ankunft in Schweden erfolgt problemlos, auch die Fahrt über die unendlich lange Öresund Brücke nach Dänemark/ Kopenhagen braucht man nicht einmal einen Personalausweis.

Das Anderson Boutique Hotel erweist sich allerdings als Flop alles ist sehr klein und eng, ein Mausloch und man zahlt dafür wie wenn man eine Suite gemietet hätte.

Kopenhagen, liegt auf den küstennahen Inseln Seeland und Amager. In Indre By, der historischen Altstadt, befindet sich Frederiksstadten, ein Rokokokviertel mit dem Schloß Amalienborg, Residenz der königlichen Familie. In der Nähe liegen das Schloß Christiansborg und inmitten von Gärten das Renaissanceschloß Rosenborg, das die Kronjuwelen beherbergt.

### **Samstag 7.9.**

Im Reiseführer Kopenhagen steht, daß die Dänen als das zufriedenste Volk gewertet werden. Und was mir auffällt: man hat das Gefühl, nur junge Leute leben hier. Die ganze Lebenskultur ist die von jungen Leuten, also locker, gemütlich, sich Zeit nehmen, keine großen Ansprüche an das Äußere. Zum Beispiel das Frühstücksbuffet im Hotel: kleine Tischchen, das Angebot am Buffet sehr gut, aber auch hier auf kleinstem Platz, Kaffee aus der Kanne, oder aus der Nespresso Maschine. Hier muß man sich aber anstellen. Es ist eine erbärmliche herumschleierei, der Jugend macht das nichts aus, uns "Alten" aber schon. Ich würde am liebsten das Handtuch werfen und nach Hause abdampfen.

Nichts desto trotz: heute lacht die Sonne ins Zimmer (5. Stock), und wir machen uns auf den Weg zum Hop-on-hop-off Sightseeing Bus. Für 2 Personen DK 590.- (ca.79 €), inkl. Kanalrundfahrt. Mit der beginnen wir gleich, nach dem Motto, wer weiß, wie lange das Wetter durchhält. Also es hält durch, und ist sehr interessant, wie z.B. Der schwarze Diamant = ist mit schwarzem Marmor außen so verkleidet, daß sich das Wasser darin spiegelt, und wenn die Sonne scheint, spiegelt sich das Glitzern der Wellen auf dem schwarzen Marmor. ansonsten viel moderne, klare, meist geschwungene Fronten, einfach schön zum Anschauen.

Das Kanalsystem durch die Stadt erinnert sehr an Amsterdam, nichts Steriles, alles voller Leben und Farben. Mittags gibt es Shrimps Brötchen wie bei IKEA und am nächsten Tag eine gepflegte „Scheißerei“ und dann machen wir mit dem Sightseeing Bus die ganze Tour durch, denn morgen wollen wir uns dann die einzelnen Gebiete genauer zu Fuß anschauen.

Am späten Nachmittag geht es dann noch in den TIVOLI Vergnügungspark hinein. Angeblich hat sich Disney von hier seine Idee zum Disneyland geholt. Tivoli ist mit unserem Prater nicht vergleichbar. Hier gibt es zwar auch Hochbahn und Ähnliches, damit Kinder und Jugendliche ihren Spaß haben können, aber das Areal ist mit seinen Teichen, Grünflächen, alten Bäumen und Blumen mehr zu einem Erholungsraum gestaltet. Und dann gibt es natürlich Theater und viele erstklassige Restaurants, d.h. abends geht es hier erst richtig los,

**Sonntag, 8.9.**



Heute ist es zugezogen, aber es regnet noch nicht. Frühstück am Katzentisch entspricht dem Wetter. Wir nehmen nochmals den Sightseeing Bus und steigen am Hafen vor Amalienborg, der königlichen Residenz, aus. Bummeln dann den Hafen entlang bis zur kleinen Meerjungfrau.



Auf dem Weg dorthin kommen uns tausende Menschen, alle mit einer Ausweiskarte „gekennzeichnet“, entgegen.



Zuerst glauben wir, daß einer dieser Cruisekolosse seine Passagiere an Land geschickt hat. Als aber der Menschenstrom nicht und nicht aufhört, dämmert es mir, das muß etwas anderes sein. 2 Damen geben dann bereitwillig Auskunft: Kopenhagen hat sich zu einem 10 km-Lauf

aufgemacht, im wahrsten Sinn mit Kind (im Wagerl) und Kegel. Zu welchem Zweck war nicht herauszufinden, aber es kann ja auch aus Sportbegeisterung sein.

Trotzdem war alles überfüllt, aber diesmal mit Touristen.

Wir liefen bis die Füße nicht mehr wollten, machten Pause auf einer Bank, und dann ging es wieder weiter. Abends waren wir echt müde. Aber nach einer kurzen Ruhepause marschierten wir schon wieder: diesm.al Abendessen beim Japaner im ersten Stock eines Wohnhauses.

### **Montag, 9.9.:**

Heute wollen wir mit dem Auto über die Brücke und damit über die Grenze nach Schweden nach Malmö. Ursprünglich wollten wir den Flixbus nehmen, der auch hier fährt, aber da alles nur in Dänisch angeschrieben ist, haben wir bald aufgegeben.



Frage: Wer hat da in Schweden wohl die Hosen an hat.....?

Mit dem Auto und dem Navi kein Problem. Von Malmö sehen wir allerdings hauptsächlich das Universitätsviertel, das sehr an England mit seinen Brick Bauten, Park mit alten Bäumen zur Kontemplation erinnert. Auch hier ist das Fahrrad stark vertreten, wie überhaupt sich der Verkehr zugunsten der Radfahrer eingependelt hat. Obwohl die Radfahrer fast immer eine eigene breite Spur haben, manchmal sogar eigene Ampeln, muß man beim Ein- und Abbiegen höllisch aufpassen. Auto parken ist ordentlich teuer und entweder man geht ins Parkhaus, da gibt es keine Zeitbegrenzung, dafür zahlt man pro Tag € 35 (und damit gewöhnt man es sich schnell ab) oder managed seine Ausflüge lt. Parkuhr. Damit ist die Freiheit des Autofahrens stark eingeschränkt. Essengehen ist kein Problem, wenn man keinen Anspruch an die Kochkunst stellt. Ich weiß nicht, wie viele Dänen Vegetarier sind, aber auffallend ist, daß Salate und Gemüse sehr oft auf den Tellern zu sehen sind.... und natürlich Burgers!

Prinzipiell macht Dänemark nicht nur einen grünen Eindruck, sondern lebt auch nach der politischen Idee der Grünen. Nicht wie bei uns die Sozialisten (nehmt euch was euch zusteht, die Partei richtet das schon), sie lassen auch den Staat nicht für sich denken und lenken, sondern jeder ist sich seiner Verantwortung in der Gemeinschaft bewußt und handelt danach: jeder darf tun, was ihm gefällt, solange er dadurch nicht

den Anderen darin einschränkt, daß dieser tun kann, was ihm gefällt. Das ganze basiert natürlich auch stark auf Rücksichtnahme, die aber von keiner Seite ausgenutzt werden darf. Das wiederum bedarf Menschen, die das Gemeinschaftswesen sehr hoch einschätzen.

Nachmittags fängt es zu nieseln an und nachdem wir wieder in Kopenhagen gelandet sind und das Nationalmuseum umsonst mit dem Navi gesucht haben, verbringen wir den Rest des Tages im Hotelzimmer mit Schreiben und Lesen.

Was von Kopenhagen allerdings nachhaltig in Erinnerung bleiben wird: winzige Tische fürs Essen, Sessel an Sessel, kam kommt sich vor wie bei den 7 Zwergen. Und bei all der genau befolgten Mülltrennung erweist sich die Stadt doch recht schmutzig.

### **Dienstag, 10.9.**

Wir verlassen unser Zwergen Quartier einen Tag früher; gut so, denn es regnet seit der Früh (und hört auch nicht mehr auf). Nach 4 stündiger Fahrt fahren wir von der Autobahn ab, um zu tanken und bei der Gelegenheit finden wir zum ersten Mal ein erstklassiges Fisch- Restaurant, großer Tisch, Stoffservietten etc., gute Küche. Der Tag hat somit bereits ein Highlight. Das nächste ist dann unser Hotelzimmer, groß, freundlich, Bodenfenster direkt auf den Strand mit seinen vielen Strandkörben und wir können uns wieder in Deutsch unterhalte.

Der Fußmarsch in die Stadt fällt im wahrsten Sinn des Wortes ins Wasser, es beginnt wieder zu schütten.

Am Abend geht sich dann doch noch ein Rundgang in die Stadt aus und am Morgen beobachten wir vom Frühstücksraum sogar einen einsamen Schwimmer im Meer, es hat immerhin 15 Grad, aber die Sonne scheint.

### **Mittwoch, 11.9.**

Nach dem Frühstück geht es zu unserem letzten Quartier auf dieser Reise, nach Kiel. Das Quartier liegt ziemlich außerhalb der Stadt und liegt wieder im 1. Stock. Auch diesmal hilft der Mann in der Rezeption beim Koffertragen. Zuerst zu Fuß, dann mit dem Sightseeing Bus erkunden wir die doch ziemlich große Stadt, die sich einen Namen bei den Segelmeisterschaften gemacht hat und auch sonst mit internationalen Großveranstaltungen punktet. Wir genießen es wieder alle Aufschriften lesen zu können.

Rechtzeitig vorm Schmuttelwetter sind wir auf unserem Zimmer und genießen einen Leseabend.

**Donnerstag, 12.9.**



Es gab einen Sonnenaufgang zu hinknien.

Abflug von Hamburg um ca. 14 Uhr. Wir fahren allerdings gleich nach dem Frühstück los, da wir sonst nichts mehr vorhaben.

Das Einchecken war ganz normal, KEIN „Do it yourself Verfahren“ wie zu Wien. Hoffentlich spart sich die AUA bald zu Tode.

Es war wie immer, es war sehr schön, es hat uns sehr gefreut, doch dank der Preise werde ich sicherlich ab meinem 104 Geburtstag erneut Skandinavien besuchen und nach Germanistan fahre ich immer gerne, aber nur dann wenn sein muß....., mir ist das alles außerhalb von Bayern. viel zu piefkonisch.